

Schülern Französisch näher gebracht

„France Mobil“ begeistert 40 Realschüler. Immer weniger lernen Nachbar-Sprache.

Ein Besuch des „France Mobil“ hat 40 Sechstklässlern der Reischach-Realschule das Nachbarland Frankreich und die Sprache ein Stück näher gebracht. Obwohl die Kinder bislang so gut wie kein Wort Französisch sprechen, ist es der mit dem Mobil zur Realschule gekommenen Lektorin Apolline Martins vom Institut français Stuttgart gelungen, die beiden sechsten Klassen mit 18 und 22 Schülern aus Immendingen und Geisingen jeweils eine Stunde lang spielerisch in der Sprache zu unterrichten. Im siebten Schuljahr können die Realschüler dann Französisch als eines von drei Wahlpflichtfächern selbst aussuchen. Leider entscheiden sich laut der Fachvorsitzenden Französisch, Realschullehrerin Irene Binder-Bohle immer weniger Schüler für das Erlernen der französischen Sprache. Wahlpflichtfach: Statt französischer Vokabeln und komplizierter Grammatik wählen die Siebtklässler offenbar immer öfter die beiden anderen Wahlpflichtfächer Natur und Technik oder Mensch und Umwelt. „Es ist sehr schade, dass die Tendenz zum Fach Französisch derzeit nicht mehr so groß ist“, bedauert Irene Binder-Bohle. „Schließlich ist Frankreich unser direktes Nachbarland und bietet wie kein anderes Land die Möglichkeit, die Sprache direkt vor Ort zu erkunden.“ Die 24-jährige Lektorin Apolline Martins bestätigt zudem eine ähnliche Entwicklung in Frankreich. Auch in ihrer Heimat, so sagt die junge Frau, die den Wissenschaftsbereich Übersetzung studiert hat, gebe es immer weniger Deutsch-Schüler. Brückenschlag: Mit dem „France Mobil“, für das es in Frankreich übrigens als Gegenstück das „Deutsch Mobil“ gibt, existiert seit gut zehn Jahren eine Möglichkeit, die Schüler wieder mehr für die französische Sprache und Kultur zu begeistern. Seit September fahren zwölf französische Lektoren mit ihren Renault Kangoos jetzt wieder ein Jahr durch Deutschland, um vor Ort in die Klassen zu gehen. Seit 2004 hat das von verschiedenen Institutionen unterstützte Programm mit seinen Aktionen und Angeboten bundesweit mehr als 950 000 Schüler an etwa 11 300 Schulen erreicht. „Die Reischach-Realschule hatte das France Mobil schon öfters zu Gast“, so Irene Binder-Bohle. Zuletzt gab es allerdings eine längere Pause. Französischstunde: Für die Sechstklässler des aktuellen Schuljahrgangs war der Besuch des Mobils ein echtes Erlebnis. Mit „Je m’appelle...“ (Ich heiße...) stellten sich die Kinder alle zu Beginn der Stunde bei Apolline Martins vor. Danach erklärte ihnen die Lektorin mit Hilfe von Bildkärtchen einzelne französische Worte, die sie in kurzen Musikstücken wieder erkennen mussten. Eingeteilt in vier Gruppen mit den auch in Deutschland geläufigen Bezeichnungen „croissant“, „baguette“, „crepe“ und „Tour Eiffel“ (Eiffelturm), erhielten die Schüler in einer Art Wettbewerb auch Wertungspunkte, was natürlich besonderen Spaß machte. Im Stil der „Montagsmaler“ wurden danach leise vorgesagte Begriffe von den Schülern an die Tafel gemalt und übersetzt. Zum Schluss stellten die Kinder noch Fragen an die Lektorin. „Gehen Sie wieder nach Frankreich?“ – „Wo ist es besser, in Frankreich oder in Deutschland?“ Apolline Martins gefällt es gut in Deutschland. Und dennoch haben sie und ihr France Mobil das Herz der Realschüler für Frankreich ein wenig mehr geöffnet. Ein Besuch des „France Mobil“ hat 40 Sechstklässlern der Reischach-Realschule das Nachbarland Frankreich und die Sprache ein Stück näher gebracht. Obwohl die Kinder bislang so gut wie kein Wort Französisch sprechen, ist es der mit dem Mobil zur Realschule gekommenen Lektorin Apolline Martins



Vive la France – es lebe Frankreich! Für die Schüler zweier sechster Klassen der Reischach-Realschule Immendingen ist der Besuch des France Mobils ein echtes Erlebnis. Der 24-jährigen Lektorin Apolline Martins vom Institut français Stuttgart (kniend vorn rechts) gelingt es, die Schüler für das Fach Französisch zu begeistern. Realschullehrerin Irene Binder-Bohle (hintere Reihe, Zweite von rechts) hat die Aktion organisiert. Bild: Jutta Freudig

vom Institut français Stuttgart gelungen, die beiden sechsten Klassen mit 18 und 22 Schülern aus Immendingen und Geisingen jeweils eine Stunde lang spielerisch in der Sprache zu unterrichten. Im siebten Schuljahr können die Realschüler dann Französisch als eines von drei Wahlpflichtfächern selbst aussuchen. Leider entscheiden sich laut der Fachvorsitzenden Französisch, Realschullehrerin Irene Binder-Bohle immer weniger Schüler für das Erlernen der französischen Sprache.

Wahlpflichtfach: Statt französischer Vokabeln und komplizierter Grammatik wählen die Siebtklässler offenbar immer öfter die beiden anderen Wahlpflichtfächer Natur und Technik oder Mensch und Umwelt. „Es ist sehr schade, dass die Tendenz zum Fach Französisch derzeit nicht mehr so groß ist“, bedauert Irene Binder-Bohle. „Schließlich ist Frankreich unser direktes Nachbarland und bietet wie kein anderes Land die Möglichkeit, die Sprache direkt vor Ort zu erkunden.“ Die 24-jährige Lektorin Apolline Martins bestätigt zudem eine ähnliche Entwicklung in Frankreich. Auch in ihrer Heimat, so sagt die junge Frau, die den Wissenschaftsbereich Übersetzung studiert hat, gebe es immer weniger Deutsch-Schüler.

Brückenschlag: Mit dem „France Mobil“, für das es in Frankreich übrigens als Gegenstück das „Deutsch Mobil“ gibt, existiert seit gut zehn Jahren eine Möglichkeit, die Schüler wieder mehr für die französische Sprache und Kultur zu begeistern. Seit September fahren zwölf französische Lektoren mit ihren Renault Kangoos jetzt wieder ein Jahr durch Deutschland, um vor Ort in die Klassen zu gehen. Seit 2004 hat das von verschiedenen Institutionen unterstützte Programm mit seinen Aktionen und Angeboten bundesweit mehr als 950 000 Schüler an etwa 11 300 Schulen erreicht. „Die Reischach-Realschule hatte das France Mobil schon öfters zu Gast“, so Irene Binder-Bohle. Zuletzt gab es allerdings eine längere Pause.

Französischstunde: Für die Sechstklässler des aktuellen Schuljahrgangs war der Besuch des Mobils ein echtes Erlebnis. Mit „Je m'appelle...“ (Ich heiße...) stellten sich die Kinder alle zu Beginn der Stunde bei Apolline Martins vor. Danach erklärte ihnen die Lektorin mit Hilfe von Bildkärtchen einzelne französische Worte, die sie in kurzen Musikstücken wieder erkennen mussten. Eingeteilt in vier Gruppen mit den auch in Deutschland geläufigen Bezeichnungen „croissant“, „baguette“, „crepe“ und „Tour Eiffel“ (Eiffelturm), erhielten die Schüler in einer Art Wettbewerb auch Wertungspunkte, was natürlich besonderen Spaß machte. Im Stil der „Montagsmaler“ wurden danach leise vorgesagte Begriffe von den Schülern an die Tafel gemalt und übersetzt. Zum Schluss stellten die Kinder noch Fragen an die Lektorin. „Gehen Sie wieder nach Frankreich?“ – „Wo ist es besser, in Frankreich oder in Deutschland?“ Apolline Martins gefällt es gut in Deutschland. Und dennoch haben sie und ihr France Mobil das Herz der Realschüler für Frankreich ein wenig mehr geöffnet.

Bild- und Textquelle: Jutta Freudig, SÜDKURIER 08.05.2015